



Sammlung Theaterzettel

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur

Lortzing, Albert

1882-10-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

5

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

5. Vorstellung.

den 8. October 1882.



Abonnement A.

Der Wildschütz

oder:

Die Stimme der Natur.

Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Graf von Eberbach	Herr Planf.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schell.
Vaculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut	Fräul. Traut.
Pankrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperritz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 "	15)	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 "	1)	" " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Wildschütz,

komische Oper von Albert Lortzing, fand in Leipzig am 31. Dezember 1842 die erste Aufführung, wurde an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater den 20. August 1843 zum erstenmale dargestellt und am 12. Juli d. J. zum 48. male zur Aufführung gebracht.

In Riga wurde die Feier des 100jährigen Bestehens des deutschen Theaters festlich begangen. Da das Interimstheater trotz rüstigen Fortschreitens im Bau noch nicht seine Hallen für diesen Zweck öffnen konnte, mußte die Feier im Saale des Gewerbe-Vereins stattfinden. Nach der Weber'schen Jubel-Ouvertüre, welche in die russische Nationalhymne auslief wurde ein von Rudolf Seuberlich gedichteter schwungvoller Prolog, von Anna Suhrlandt geistvoll und zündend gesprochen und mit mehrmaligem Applaus gelohnt. Hieran schlossen sich weil die Schauspielmitglieder des alten Theaters, welche diese Vorstellung mit freundlich ertheilter Genehmigung des Theatercomités zu ihrem Besten und zur theilweisen Entschädigung für den durch den Theaterbrand hervorgerufenen Sagenausfall veranstaltet hatten, ein klassisches Werk nicht besetzen konnten, — gewissermaßen als historischer Lustspiel-Cyklus — drei Einakter: „Die ehrlich Bädin“ von Ayrer, „Die Zerstreuten“ von Kozebue und „Herrn Kaudel's Gardinenprediger“ von Moser. Man hofft, im Interimstheater Mitte Oktober n. St. mit den Vorstellungen beginnen zu können. Zur Eröffnung ist „Emilia Galotti“ in Aussicht genommen, weil mit diesem Stück vor hundert Jahren das stehende Theater in Riga eröffnet wurde. Noch in erster Woche soll „Cyprienne“ folgen, wie denn der neue Direktor Herr Alé dem französischen Salonstück besseren Genres besondere Pflege angedeihen lassen will. Herr Hagen, der neue Kapellmeister, hält bereits energisch Proben ab zu den zunächst vorbereiteten Spiel-Opern „Carmen“ und „Bliß“. Kurz überall Bewegung und Thätigkeit und — neues Leben blüht aus den Ruinen.

Vom 1. October ab erscheint in Berlin eine neue, reich ausgestattete Theaterzeitung „Die neue Welt“, herausgegeben von Martin Böhm.

Eine originelle Weihnachtsgabe für die Jugend wird zu Anfang November von der Verlagsbuchhandlung der „fliegenden Blätter“ (Braun und Schneider in München) veröffentlicht werden. Das von R. Schmidt-Cabanis verfaßte, von dem humorvollen Zeichner Lothar Reggendorffer reich illustrierte Buch betitelt sich „Allerlei nette Pflanzen, heitere Kinderlieder aus Wald und Feld, von Wiesenflur und Garten“, und enthält drollige Exkursionen ins Pflanzenreich in kindlich lustigen Reimen.

Anton Rubinstein beabsichtigt im Winter auf zwei Wochen nach Leipzig zu gehen, um die dortige Aufführung der „Malkabär“ selbst zu dirigieren.

Max Erdmannsdörfer, der frühere Hofkapellmeister in Sondershausen, hat eine Berufung nach Moskau als Professor am dortigen Konservatorium und Leiter der Concerte der Musikgesellschaft erhalten und diese Stellung nunmehr definitiv angetreten.

Aus Braunschweig wird berichtet, daß Franz Abt, der beliebte Lieder-Komponist, der im Frühjahr seine Stelle als Hofkapellmeister niedergelegt hat, Ende dieses Monats nach Wiesbaden übersiedelt. Es wurde ihm nun am vergangenen Sonntage in der Egidienhalle (einer früheren Kirche, die jetzt zu großen Concert-Aufführungen verwandt wird) von der Hofkapelle und den seiner früheren Leitung unterstanden habenden Gesangsvereinen, ein großes Abschieds-Concert (Matinée) gegeben, in welchem Abt seine eigenen Compositionen noch einmal dirigierte. Die Solisten des Concerts bestanden aus der Hofopernsängerin Frau Lammert aus Berlin, dem Kammerfänger Paul Bulß aus Dresden und einem jungen hiesigen Violinspieler, Oscar Koch, der seine Studien bei Joachim gemacht hat. Franz Abt hat sich um die hiesigen Musikverhältnisse durch eine lange Reihe von Jahren verdient gemacht, seine humanen Eigenschaften zudem erwarben ihm allgemeine Beliebtheit. Man empfindet sein Scheiden allgemein schmerzlich, obgleich ihm anderseits die wohlverdiente Ruhe nach emsiger, erfolgreicher Thätigkeit von Herzen gegönnt wird.

Mit Hinterlassung einer Schuldsomme von nahezu 70,000 Mark ist der bisherige Generalpächter des Berliner National-Theaters, der frühere Restaurateur Paul Kistel, flüchtig geworden. Außer den auf schöne Weise um ihre Gage gekommenen Schauspielern ist Direktor Kruse mit circa 4000 M. Wechsel giro, der Drucker der Theaterzettel mit mehreren tausend Mark und kleinere Leute: Arbeiter, Diener u. s. w. mit kleineren Summen geschädigt worden. Der Krach ist einer der schmachvollsten und fulminantesten in der so krachreichen Berliner Theatergeschichte. Jedenfalls ist dieses Ende Kistels eine glänzende Rechtfertigung für seinen von ihm so viel geschmähten und aufs Hämißste verfolgten Vorgänger Stahl, der mit den Herren Reichardt und Teßloff die Eigenthümerrechte an dem Theaterinventar u. s. w. theilt. Diese drei Herren haben sich dahin geeinigt, den Schauspielern das Theater einstweilen zum Spielen auf eigene Rechnung unter der Direktion des Herrn Kruse überlassen zu wollen.

Das Pfeifen im Theater ist auf folgende Art entstanden: Bei einem schlechten Stücke wünschten die Zuschauer den Vorhang fallen zu sehen; man rief: „La toile! à bas, à bas la toile!“ etc. Alles half nichts; da fiel es einem Piffikus ein, zu pfeifen, und der Maschinist, der in dem gebräuchlichen Zeichen seinen Herrn Meister zu erkennen glaubte, ließ ohne Weiteres den Vorhang fallen. Man lachte und klatschte, und von Stund' an war das Pfeifen bei ähnlichen Fällen eingeführt.

Im Verlag von J. Neuschäfer in Mannheim erschien und nun durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern.

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern,

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broché, Preis 5 M.
In Original-Feinwandband M. 6. Original-Feinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen:** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Weber's Redar. 5. Suflow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigall im Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Kobespiere. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippens.

Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden
in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.